Rezensionen von Buchtips.net

Jonathan Stroud: Der Ring des Salomo

Buchinfos

Verlag:	C. Bertelsmann Jugendbuch Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Fantasy
ISBN-13:	978-3-570-13967-7 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,83 Euro (Stand: 05. Juli 2025)

Jonathan Stroud hat mit seiner Serie um den Dschinn "Bartimäus", der im "Amulett von Samarkand" von dem jungen Magier Nathaniel beschworen wird und ihn bis zu dessen Tod in "Die Pforte des Magiers" begleitet, einen schlagfertigen und witzigen und zugleich sehr eigensinnigen Charakter geschaffen. Stroud mag geahnt haben, dass der Erfolg der Bartimäus-Trilogie genau dieser Figur, dem eigentlichen Protagonisten der Serie zu verdanken ist. Da lag es nahe, in einem Prequel frühere Abenteuer um Bartimäus zu erzählen und den Leser erneut in den Genuss der Schlagfertigkeit des Geistes kommen zu lassen.

Dazu Anleihen an den größten Fantasyroman aller Zeiten, den Herrn der Ringe, denn ein mächtiger Ring spielt auch hier die Hauptrolle und schon ist im Jerusalem zur Zeit des biblischen König Salomo eine interessante, teilweise an Mays Orientromane erinnernde, Abenteuergeschichte entstanden. Der Salomo dieser Geschichte ist mächtig und bösartig. Er knechtet - ähnlich wie Sauron bei Tolkien - mit Hilfe eines Ringes die Umgebung und macht mit Hilfe niederer Zauberer mächtige Geister, wie hier Bartimäus, seinem Willen Untertan. Auch die Königin von Saaba möchte Salomo brechen. Doch diese schmiedet mit Hilfe ihrer treuen Dienerinb Asmira einen Plan, Salomos Macht zu brechen...

Mir hat dieser Band wesentlich besser gefallen als die Bartimäus-Trilogie des Autors, weil Asmira - im Gegensatz zu Nathanel - eine sympatische und aktive und keine blasse Protagonistin ist, die neben dem "Star" der Serie, Bartimäus, durchaus bestehen kann. Die Anleihen an Tolkien übersehe ich daher gerne. Welcher Humor in der Serie steckt, sieht man an dem Klappentext, den der Verlag auf die Rückseite des Covers gestellt hat: Bartimäus hat Salomo heimlich auf die Schippe genommen und in der Gestalt eines Nilpferdes auf dessen zahlreiche Geliebte angespielt. Leider hat er nicht mit der Schläfrigkeit eines Wächters und der überraschenden Ankunft des Königs gerechnet. Nun muss er sich rechtfertigen:

"
Zitat Niederster der Niederen", sagte Salomo gefährlich leise, "welcher meiner Diener bist du"
"O Herr, der du ewig leben mögest, ich bin Bartimäus"
Steinernes Schweigen.
"Ich hatte noch nicht das Vergnügen", fuhr ich hastig fort, "aber ein freundschaftliches Gespräch wäre für uns beide von Vorteil. Darf ich mich vorstellen? Ich bin ein Geist von beträchtlicher Weisheit und Ernsthaftigkeit, der einst mit Gilgamisch sprach und..."
Salomo hob den Finger, und weil es der Ringfinger war, schluckte ich den Rest des Satzes herunter und bereute die erste Hälfte. Lieber erst mal die Klappe halten. Und sich auf das Schlimmste gefasst machen."

Es ist diese Art von Humor, die ich an der Bartimäus-Reihe mag, nicht so sehr die - zum Teil vorhersehbare - Handlung. Wem es genauso geht wie mir, dem sei dieses Prequel wärmstens empfohlen. Es lohnt sich...

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[21. Dezember 2010]